

72 für Lessingfest in Horns 70. Jub. 22. Jan. 29.
Schuldener Horn 70 Jahre

Etwas, was der verehrte Redner in seinen lichtvollen Ausführungen aus naheliegenden Gründen nicht sagen konnte, möchte ich hinzufügen; dass wir nämlich Lessing gegenüber eine besonders tiefe Schuld der Dankbarkeit empfinden. Die Juden, denen auf ihrem Wege durch die Geschichte leider nur sehr selten Freunde begegneten, haben selten gerechte und vorurteilslose Beurteiler gefunden. Und wenn da, zu einer Zeit, als noch die grosse Mehrheit aller Menschen von finsternen Wahnideen befangen waren, ein Mann wie Lessing, ein solches Hohelied der Toleranz schreiben konnte, wie Nathan den Weisen, wenn er einem jüdischen Philosophen so ganz ohne Vorbehalt und ohne Einschränkung sein ganzes Herz schenkte und damit einer der Wenigen geworden ist, die der bürgerlichen Gleichberechtigung der Juden, die erst 150 Jahre später Wirklichkeit geworden ist, die Wege ebnete, so können wir ihm dies niemals vergessen. Wir haben uns für alle Beschimpfungen und Anrempelungen, denen wir von jeher ausgesetzt waren, ein schlechtes Gedächtnis zu haben angewöhnt. Wir vergessen das Böse, das man uns zufügte, aber

wir wollen nicht, dass die Erinnerung an irgend eine Wohltat, die man uns getan, jemals in unserem Gedächtnis verblassex oder gar ganz ausgelöscht werde, darum wenden wir auf Lessing das Psalmwort an; "Während der Name der Frevler verfault, bleibt die Erinnerung an den Gerechten zum Segen".

Da ich von jüdischer Dankbarkeit rede, so möchte ich daran anschliessen, dass wir in unserer Eigenschaft als jüdische Schulgemeinde stets all denen dankbar sein und bleiben werden, die die Arbeit der Schule unterstützt und gefördert haben. Heute zollen wir den Tribut der Dankbarkeit dem langjährigen Hausmeister unserer Schule bei dem festlichen Anlass seines 70. Geburtstages. Es ist nichts Geringes, was er zu leisten hatte und geleistet hat. Die Besorgung alles dessen, was der Schulbetrieb im Hause erfordert, das Wachen über der Erhaltung des Gebäudes und seiner Inneneinrichtung, ist ein überaus schwieriges Amt. Es ist in jeder Schule nicht leicht, aber in unserer, in der sich usere Schüler vielfach viel zu sehr zu Hause fühlen, und es leider an Unterordnung und Botmässigkeit fehlen lassen, ist es doppelt und drei-

fach schwer. Herr Horn hat sein Bestes im Dienst der Schule eingesetzt, hat sich immer mit für's Ganze verantwortlich gefühlt, und sich niemals nur auf die direkten Obliegenheiten seines Amtes beschränkt, vielmehr lagen ihm der Ruf und die Ehre unserer Schule von jeher sehr am Herzen, und er hat alles in seinen Kräften Stehende getan, um diesen Ehrenschild blank und sauber zu halten. In 17jährigem Schuldienst ist er ergraut und mit der Anstalt so verwachsen, dass man sie sich beinahe gar nicht ohne ihn denken kann. Nun hat er heute das 70. Lebensjahr erreicht. Wir nehmen herzlichen Anteil an diesem Jubiläum seines Lebens und wünschen ihm aufrichtig, dass er auch an seinem Lebensabend gesund und kräftig bleiben und sich auch arbeits- und schaffensfreudig erhalten möge.